Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 45=65 (1899)

Heft: 45

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXV. Jahrgang.

Nr. 45. Basel, 11. November. **1899.**

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an **„Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“.** Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberst **von Elgger.**

Inhalt: Die Einleitung zum Feldzuge in Natal und der erste Kampf bei Glencoe. — Zeitungskorrespondenten auf dem Kriegsschauplatz. — A. Landtwing: Bibliographie der schweizerischen Landeskunde. — Eidgenossenschaft: Auf dem Waffenplatz Chur. Militärdienst des Eisenbahnpersonals. Über den Wiederholungskurs des Infanterie-Bataillons Nr. 114. 300-Kilometer-Distanzritt 1899. Schweizer Uniformenfabrik Bern. Bern: Ein Kriegsbild im Frieden. † Dr. Maag. — Ausland: Deutschland: Depeschenwechsel. Frankreich: Aufstellung der vierten Bataillone. Transvaal: Humanität der Kriegführung. Schicksale.

Die Einleitung zum Feldzuge in Natal und der erste Kampf bei Glencoe.

Die geringe numerische Stärke der Anfang Oktober in Natal befindlichen englischen Streitkräfte, die erst am 10. Oktober durch das Eintreffen des indischen Korps von 5000 Mann sich auf etwa 13,000 Mann erhöhte, so dass die „Times“ an jenem Tage aufatmend schrieb: „Die grösste Gefahr ist nun vorüber!“ sowie der Mangel an Wegen, welche dem Grenzgebirge der Drakensberge parallel laufen und die Rücksicht auf die Sicherung der eigenen Verbindungen gestattete dem Höchstkommandierenden der englischen Truppen in Natal, General White, nicht, den in getrennten Kolonnen auf einer Strecke von 25 deutschen Meilen Länge durch die Pässe der Drakensberge in Natal vorrückenden Streitkräften der Buren einzeln gegenüber zu treten und sie im Detail zu schlagen. Überdies würde er die einzelnen Kolonnen, gegen die er sich gewandt hätte, in sehr starken Gebirgsstellungen sich gegenüber getroffen haben, auch war es möglich ja sogar höchst wahrscheinlich, dass sie vor seiner Übermacht zurückwichen, während die übrigen Kolonnen, mit denen er nicht Fühlung gewonnen, das Gebirge inzwischen ungehindert überschritten.

Die Behandlung des strategischen Falls der Grenzverteidigung gegen zahlreiche Gebirgsdefileen, der hier vorlag, wurde daher hier durch die Verhältnisse dahin modifiziert, dass sich General White nur unter Beobachtung der Hauptgebirgspässe zur Konzentration seiner Streitkräfte an zwei durch die Terrainbeschaffenheit zur Verteidigung besonders geeigneten Eisenbahnknotenpunkten: Glencoe und Ladysmith entschloss. Diese Plätze befestigte er provisorisch und schob bis Newcastle und darüber hinaus im Norden Vortruppen, sowie gegen den wichtigen Van Reenen-Pass im Westen Kavallerie vor, während er seine Hauptkräfte, nämlich 8 Bataillone Infanterie, 4 Kavallerieregimenter, 6 Feldbatterien und 1 Gebirgsbatterie, in Summa 9000 Mann unter General Symons am 11. Oktober bei Glencoe vereinigte, wo die stärksten Streitkräfte des Gegners zu erwarten waren. Der Rest von 4000 Mann hielt das befestigte Plateau von Ladysmith besetzt.

Als jedoch am 15. Oktober der Vormarsch der wahrscheinlich mit 12,000 Mann zu hoch veranschlagten Oranje-Streitkräfte unter ihrem General Grobler vom Van Reenen-, de Beers- und Bezuidenhoutpasse in der Richtung auf Ladysmith erfolgte, wurden von General White etwa 5000 Mann von Glencoe per Bahn nach Ladysmith gezogen, so dass sich das numerische Verhältnis bei beiden Stützpunkten vollständig umkehrte und bei Glencoe nur 4000 Mann, bei Ladysmith 9000 Engländer standen. Die ins nördliche Natalgebiet eindringenden Streitkräfte der Buren Transvaals unter General Joubert wurden dagegen auf 16,000 Mann geschätzt und betrug deren Gesamtmacht somit etwa 28,000 Mann.

Die Alternative, die sich General Joubert bot, war die, entweder die englischen Truppen in ihren Stellungen anzugreifen oder zu suchen sie zu maskieren und einen Guerillakrieg gegen ihre Flanken, ihren Rücken und ihre Verbindungen zu führen. General Joubert wählte jedoch den